



Patienteninformation „Häusliche Gewalt“

# Wege aus der Gewalt

## Wir sind an Ihrer Seite

### Beratungsstellen in Ihrer Nähe

Frauennotruf (Koblenz) 0261 35000  
Frauenberatungsstelle / 2633 470588  
Frauenhaus Ahrweiler  
[www.frauen-gegen-gewalt.de](http://www.frauen-gegen-gewalt.de)  
[www.frauenhauskoordinierung.de](http://www.frauenhauskoordinierung.de)

WEISSER RING Opfertelefon 116006  
Gleichstellungsbeauftragte 02641 975-349  
Hilfetelefon Frauen gegen Gewalt 0800 116016  
Die Telefonseelsorge 0800 1110-111  
oder -222

Lebensberatung Ahrweiler 02641 3222  
(Beratungsstellen der Kirchen für  
Ehe-, Familien- und Lebensfragen)

### Im akuten Notfall

Polizei 110  
Rettungsdienst / Notarzt 112  
Polizeiinspektion Ahrweiler 02641 974-0  
Polizeiinspektion Adenau 02691 925-0  
Polizeiinspektion Remagen 02642 9382-0  
Opferschutz Polizeipräsidium Koblenz 0261 103-1

MARIENHAUS KLINIKUM  
IM KREIS AHRWEILER  
KRANKENHAUS MARIA HILF  
BAD NEUENHR-AHRWEILER

### Zentrale

Dahlienweg 3  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Telefon 02641 83-0

**Suchen Sie sich rechtzeitig Hilfe und Unterstützung!  
Sehen Sie nicht weg,  
wenn andere von Gewalt betroffen sind!**





### „Häufiger als du denkst...“

Gewalt kommt in allen sozialen Schichten vor. Jede vierte Frau in Deutschland ist Opfer von Gewalt in Ehe, Partnerschaft und Familie. Auch Männer sind betroffen.

Gewalt ist nie privat! Oft fängt es mit Worten an, schaukelt sich hoch, wiederholt und steigert sich.

### Gewalt macht krank

Nicht allein äußere Verletzungen sind Folgen von Gewalt. Es kann auch zu langanhaltenden Verletzungen der Seele kommen (Traumatisierungen).

Folgende Beschwerden können selbst nach lange zurückliegenden Gewalterfahrungen noch auftreten:

- Kopfschmerzen und Migräne
- Schlafstörungen
- Unterleibsschmerzen
- Appetitlosigkeit
- Bluthochdruck
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Angstzustände

### Suchen Sie Hilfe und Beratung

Sprechen Sie mit einer Person, der Sie vertrauen.  
Sprechen Sie mit Ihrem Arzt / Ihrer Ärztin.

### Im akuten Fall

Wenn Sie Opfer eines sexuellen Übergriffs oder einer Straftat geworden sind, befinden Sie sich körperlich und psychisch in einer schwierigen Situation. Sie sollten sich **auf jeden Fall medizinisch untersuchen** lassen, auch wenn Sie selbst keine Verletzungen bemerken.

Bei einer Sexualstraftat stellt sich immer die Frage, ob eine **Anzeige** erstattet werden soll. Viele Opfer haben jedoch zunächst Angst davor oder sind auf Grund der traumatischen Erfahrung nicht in der Lage, zeitnah eine Entscheidung zu treffen. Sie haben auf jeden Fall Zeit, sich eine Anzeigenerstattung in Ruhe zu überlegen.

Wichtig für eine spätere Beweisführung ist allerdings, dass mögliche **Tatspuren** (z. B. Sperma, Verletzungen) direkt gesichert werden. Im Rahmen der ärztlichen Untersuchung in der Gynäkologie oder Zentralen Notaufnahme unseres Klinikums stehen Ihnen zwei Wege offen:

1. Wenn Sie sicher sind, dass Sie direkt eine Anzeige erstatten möchten, bitten Sie die Ärztin / den Arzt um eine Kontaktaufnahme mit der Kriminalpolizei. Diese leitet dann alle erforderlichen Schritte ein.
2. Wenn Sie sich eine Anzeigenerstattung zunächst noch nicht vorstellen können und mehr Zeit für die Entscheidung brauchen, kann die Ärztin / der Arzt trotzdem mögliche Tatspuren sichern, sofern Sie damit einverstanden sind. Bitten Sie in diesem Fall bei der Untersuchung um eine **anonyme Spurensicherung**. Davon erfährt die Polizei nichts. Nach der ärztlichen Untersuchung, einer Verletzungsdokumentation und der Spurensicherung in unserem Klinikum werden die Spuren zwei bis fünf Jahre (anonymisiert mit einer Chiffrenummer) im Institut für Rechtsmedizin der Uniklinik Mainz kostenlos gelagert. Sofern Sie vor Ablauf dieses Zeitraumes dort einen entsprechenden Antrag stellen, kann diese Aufbewahrungsfrist verlängert werden. Entscheiden Sie sich im Zeitraum der Lagerung für eine Anzeige, können die Spuren als wichtiges Beweismittel dienen.



### Beratung, Hilfe und Unterstützung

Wenn Sie generell Beratung, Hilfe und Unterstützung benötigen, können Sie sich auch an folgende AnsprechpartnerInnen oder Beratungsstellen wenden:

Marienhause Klinikum  
im Kreis Ahrweiler  
Krankenhaus Maria Hilf  
Telefon 02641 83-0 (Zentrale)

An eine Person Ihres Vertrauens, z.B.:

**Albert Krämer**  
Diplomtheologe  
Teamleiter Seelsorge  
Telefon 02641 83-85705

**Dr. theol. Jutta Mader**  
Krankenhauseseelsorgerin  
Telefon 02641 83-85713

**Dr. med. Barbara Schlesinger**  
Oberärztin Gynäkologie  
Telefon 02641 83-85302

**Michaela Schmitz**  
Diplom-Sozialarbeiterin  
Leiterin Sozialdienst  
Telefon 02641 83-85706